

Die Möglichkeit, viel mehr solche Lektionen in unserem Betrieb zu halten, haben wir dadurch geschaffen, daß wir eine Lektorengruppe beim Parteikabinettt des Betriebes gebildet haben. Dieser Lektorengruppe gehören u. a. an: der

1. Sekretär der Parteioorganisation, der Sekretär für Agitation und Propaganda der Betriebsparteileitung, der Leiter des Lehrbetriebes, der Leiter des Betriebsfunks, der Leiter der Technischen Betriebsschule, zwei Genossen aus der Abteilung Planung, ein Abteilungsleiter der Arbeitsdirektion, ein Diplom-Ingenieur und der Assistent des Werkdirektors. Die Mitglieder der Lektorengruppe haben die ihnen bisher erteilten Parteaufträge sehr ernst genommen und ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Es ist unser Ziel, die Lektionspropaganda und die gesamte sonstige propagandistische Arbeit immer besser auf die im Betrieb zu lösenden politischen und ökonomischen Aufgaben zu konzentrieren, d. h. im wahrsten Sinne des Wortes, die Theorie mit der Praxis zu verbinden.

Noch nicht alle Grundorganisationen der Partei in unserem Betrieb erkennen die Bedeutung der Lektionspropaganda für die Erziehung und wissenschaftliche Qualifizierung der Werktätigen. Manche bereiten die Lektionen in ihrem Bereich schlecht vor. Im Stahlwerk II erschienen zum Beispiel zu der Lektion über das Thema: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Über das Märchen der Stärke des amerikanischen Imperialismus“ nur zehn Teilnehmer, da die Vorbereitung durch die Grundorganisation mangelhaft war. Die Lektion soll wiederholt werden. In der Stahlformgießerei konnte dieselbe Lektion nicht zu dem vorgesehenen Zeitpunkt stattfinden, weil keinerlei Vorbereitungen dazu getroffen worden waren. Ein wichtiges Mittel, um die Unterschätzung der Lektionspropaganda zu überwinden, ist, die Grundorganisationen schon an der Ausarbeitung der Lektionen zu beteiligen, so wie es Genosse Lewerenz tat. Wir müssen erreichen, daß jede Parteiorganisation die Durchführung von Lektionen und populärwissenschaftlichen Vorträgen als wichtigen Bestandteil ihrer ideologischen Arbeit erkennt und dieser Aufgabe die nötige Aufmerksamkeit schenkt.

Gerhard Lier

Leiter des Parteikabinetts des Stahl- u. Walzwerkes Riesa

Für eine operative Arbeit mit der Wandzeitung sorgen

In der politischen Agitation nimmt die Wandzeitung einen hervorragenden Platz ein. Sie ist ein Bestandteil unserer sozialistischen Presse, ist am stärksten mit den Werktätigen verbunden und dient ebenso wie jedes sozialistische Presseorgan als kollektiver Propagandist, Agitator und Organisator dazu, die Werktätigen zu erziehen und sie für die Lösung der von Partei und Regierung gestellten Aufgaben zu gewinnen.

Weil die Wandzeitung eine der lebendigsten Formen der politischen Agitation ist, da sie sich an einen bestimmten Kreis von Menschen wendet, deren Fragen, Vorschläge und Kritiken sie berücksichtigen kann, ist sie eines der wirksamsten Mittel, die Menschen ideologisch zu beeinflussen. Die Wandzeitung im Betrieb lenkt die Aufmerksamkeit der Kollegen auf die Probleme der Produktion, entfacht ihre Kritik an den Mängeln im Betrieb und fordert die breite Mitarbeit der Werktätigen an der Erfüllung der Planaufgaben.